

**Verein Brücke zu Straßenkindern e.V., Peiting:
Endlich ist es wieder soweit. Frank Weber kommt wieder zu
Besuch.**

„Notizen vom anderen Ende der Welt!“

Alle Freunde, Paten und Unterstützer von **Brücke zu Straßenkindern** freuen sich auf den **Besuch von Frank Weber** demnächst wieder in Peiting. Eine mehr als 31 jährige Freundschaft verbindet Peiting mit ihm.

- **Samstag, den 28. Febr. 2026/ 20:00 Uhr,**



**im Dachgeschoss der Raiffeisenbank,
Bahnhofstraße 26, Peiting
(Die Benefizveranstaltung ist wie immer frei.
Wir freuen uns natürlich auf Spenden).**

Thema: „Notizen vom anderen Ende der Welt!“

Eindrücke, die in den Bann ziehen.



Frank auf einem Vortragstermin in La Paz

Als Frank Weber vor das erste Mal mit einem Theaterstück nach Peiting kam, konnte niemand erahnen, dass sich daraus eine feste Tradition und Freundschaft entwickeln würde. Die Brücke zu Straßenkindern besteht nun seit über 31 Jahren. Dass er alljährlich Gast in Peiting ist – mit Theateraufführungen oder Lesungen aus seinen Büchern, ebenso wurden seine jährlichen Ansprachen in den Gottesdiensten zu einem festen Bestandteil – ist nicht selbstverständlich. Nicht zu vergessen sind die zahlreichen Besuche mit Schülerinnen und Schülern, ihren Lehrkräften, den Schulleitungen, Ihren Eltern und Großeltern an Peitinger Schulen: der Alfons-Peter-Grundschule, der Josef-Friedrich-Lentner Grundschule, der Mittelschule; an den Schongauer Schulen: der Pfaffenwinkel-Realschule und dem Welfen Gymnasium.

Was den hiesigen Unterstützerkreis mit Frank Weber verbindet, ist der Einsatz für junge Menschen im bolivianischen Cochabamba, die ohne Webers Arbeit kaum Perspektiven hätten. Frank Weber begann damit, Straßenkindern ein Zuhause zu geben. Die Einsicht, dass nur eine fundierte Ausbildung einen guten Start in ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen kann, führte zur Gründung einer Schule – des Richard-von-Weizsäcker-Gymnasiums in Cochabamba.

Unter dem Motto: „Notizen vom anderen Ende der Welt“ richtet Frank Weber sein Augenmerk auf kleine Begebenheiten, die oft den großen Unterschied machen – auf Wertschätzung gegenüber anderen Menschen und auf Respekt im Handeln zugunsten Benachteiligter.

- **Sonntag, den 01. März 2026/ 08:30 Uhr/**
Pfarrkirche St. Michael, Peiting:
Gottesdienst mit Frank Weber

Er freut sich immer wieder, wenn ihm ein offenes Ohr und Einfühlungsbereitschaft entgegen gebracht wird und er im Rahmen der Ansprache seine lebensnahen Auslegungen des Evangeliums im Vertrauen weitergeben darf.

- Zu beiden Ereignissen laden wir Sie alle herzlich ein.
- Lassen Sie sich diese unvergessliche Begegnung nicht entgehen!!!

Ein lohnender Rückblick wie alles entstand:

Im Mai 1985 kam Frank Weber nach Cochabamba. Bald nach seiner Ankunft fielen ihm Kinder und Jugendliche auf, die auf der Straße lebten. Sie hatten oft kein Zuhause mehr oder sind wegelaufen, weil sie physische oder psychische Misshandlungen nicht mehr ertragen konnten oder sie ihre kinderreichen Familien finanziell unterstützen mussten, weil vielleicht der Ernährer die Familie verlassen hatte.



Er war erschüttert von ihren täglichen Lebensumständen:

- dauerhaftes Leben in Gefahr auf offener Straße oder in Gefängniszellen unter ständigen Misshandlungen durch die Wärter, statt in einem vertrauten, geborgenen Zuhause bei ihren Eltern wohnen zu dürfen;
- nachts schutzlos auf dem nackten Boden oder auf Pappkartons zu schlafen, statt im geschützten Kinderzimmer;

- zur Prostitution gezwungen und in die Ausbeutung getrieben, statt Liebe zu spüren;
- Drogen zu konsumieren und Kleberdämpfe zu inhalieren, statt einem anständigen Essen auf dem gedeckten Tisch Zuhause;
- Todesangst zu erleben unter der Vorahnung, nicht älter als 16 bis 17 Jahre alt zu werden, statt Lebens- und Zukunftsperspektiven zu erfahren.



Die rechtlosen, ausgegrenzten Kinder werden gesellschaftlich nicht beachtet. Man setzt sie streunenden Hunden oder Motten gleich - so lautet die Ausdrucksweise vor Ort. Real bedeutet das: die Kinder werden gejagt, weg gesperrt manchmal auch „weggeräumt“. Und, kein „Hahn kräht“ nach ihnen.

„Monate lang habe ich mit diesen Kindern das gegessen, was sie als ‘Beute’ mitbrachten. Es fiel mir anfangs nicht leicht, nicht nur wegen des ekelhaften Aussehens des Essens, sondern auch, weil die Kinder und Jugendlichen am Körper und an ihren Händen offene und eiternde Wunden hatten, die nur schlecht heilten. Heute weiß ich auch, was es bedeutet und wie viel es wert ist, dass die Kinder ihr gefundenes Essen teilen.“

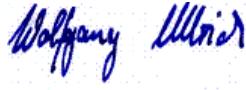
„Um den Kindern wirklich zu helfen, ihnen eine menschenwürdige Zukunft zu ermöglichen, genügt es nicht, mit ihnen in der Straße, Brot und Abfälle zu teilen. Sie brauchen eine medizinische Betreuung, schulische und berufliche Ausbildung. Doch zunächst brauchten sie ein Dach über den Kopf, ausreichend Nahrung und eine familiäre Struktur.“

Dieses Jahr sind es exakt 41 Jahre her, seit der Schweinfurter ehemalige Theologiestudent Frank Weber seinen Lebensmittelpunkt in Cochabamba/ Bolivien aufgeschlagen hat und sich dort für benachteiligte Kinder und deren Familien engagiert.

Trotz aller politischer Schwierigkeiten in Bolivien, denkt Frank Weber nicht ans Aufgeben – im Gegenteil „Das Leben ist nicht nur eine Episode, sondern es ist uns als Aufgabe gegeben“, lautet sein Lebensmotto. Das bedeutet für ihn auch mal etwas zu riskieren, etwas wider die Vernunft zu tun.

Liebe Grüße Ihnen allen
für den Verein Brücke zu Straßenkindern e.V.; Peiting

Ihr



Wolfgang Ullrich

1. Vorstd.; Verein Brücke zu Straßenkindern e.V., Peiting; VR 200162

Anschrift: Kohlenstr. 18; 86971 Peiting

Telkontakte: Festnetz: 08861/ 52 51;

D1: (0170) 78 28 809

Fax: 03222/ 685 231 1

[E-Mail: ullrich-peiting@t-online.de](mailto:ullrich-peiting@t-online.de)

☞ **Ihr findet uns auch im Internet auf unserer Homepage
unter dem Suchbegriff: Brücke zu Straßenkindern e.V.; Peiting.**

Noch schneller geht's mit einem Doppelklick über folgenden Link:

<https://www.bruecke-zustrassenkinderne-v-peiting.de>

oder über den Barcode-Leser Eures Smartphones:

